

30 Jahre im Fußball-Trainergeschäft haben den Rieder Renato Augenstraßer (59) zwar ruhiger, aber nicht weniger euphorisch gemacht.

VON ELISABETH ERTL

RIED. Vorwärts. Für Renato Augenstraßer ist das der einzig gangbare Weg. Seit knapp 30 Jahren mischt der Rieder im Trainergeschäft mit, 20 davon im LAZ Ried. Eines ist dabei immer gleich geblieben: seine Liebe zum Fußball und die Begeisterung für seine Arbeit. Auch deshalb konnte sich der heute 59-Jährige nie einen Wechsel in den Erwachsenenbereich vorstellen. „Das hat mich nicht gereizt. Ich mag die Ehrlichkeit der Kinder, damit kann ich gut arbeiten“, sagt Augenstraßer, der an der NMS 1 Ried neben Sport auch Geschichte und Englisch unterrichtet. Darüber hinaus hat er vielen Nachwuchstalente das Rüstzeug für ihre Profikarriere mitgegeben – darunter Thomas Reifeltshammer, Marcel Ziegl und Anel Hadzic.

Obwohl längst nicht mehr unter seiner Obhut, hat der Pädagoge seine ehemaligen Schützlinge nach wie vor im Auge. „Am Wochenende lese ich oft stundenlang im Internet und informiere mich, wer wo und wie gespielt hat. Weil ich mich da so reinhänge, denkt meine Frau manchmal, ich sei verrückt“, sagt der Innviertler. „Wahrscheinlich hat sie recht. Wer so viel Zeit in eine Sache investiert, der muss in bisschen verrückt sein.“ Gleiches gelte auch für die Nachwuchsspieler, die es ganz nach oben schaffen wollen. Um das zu erreichen, sind laut Augenstraßer folgende Faktoren entscheidend: „Schnelligkeit, Beidbei-



Er bringt Talente ins Spiel

Seit 1992 trainiert Renato Augenstraßer Nachwuchsspieler. Durch seine Hände gingen Profis wie Thomas Reifeltshammer, Anel Hadzic und Marcel Ziegl. Foto: Weibold

nigkeit und der Kopf. Nur wer den absoluten Willen hat, wird es schaffen“, ist der 59-Jährige überzeugt.

Andere Zeiten, anderes Tempo

Heute laufen Fußballer während eines Spiels fast doppelt so viel wie noch vor 30 Jahren. Das Tempo ist aber nur ein Aspekt, der sich seit Anfang der 1990er-Jahre verändert hat. Trotzdem klebt Renato Augenstraßer nicht an der Vergangenheit. „Vieles hat sich sehr positiv entwickelt. Auch was das LAZ angeht. Zu Beginn war es eine echte Challenge. Da haben wir mehr dokumentiert und geschrieben als trainiert. Inzwischen hat sich das alles gut eingespielt. Wir sind sehr professionell aufgestellt, können ohne großen Druck arbeiten und haben die Möglichkeit, die Weiterentwicklung jedes einzelnen Spielers voranzutreiben“, sagt der Fußballtrainer.

(Weiter-)Entwickelt habe er sich auch persönlich. „Ich bin als Trainer wesentlich ruhiger geworden. Natürlich kann man seine Emotionen nicht immer bremsen, aber die Erfahrung ist wirklich hilfreich. Mit ihr kommt auch das richtige Gefühl

für die Spieler und das ist im Grunde am wichtigsten“, sagt der 59-Jährige. Manchmal muss sich der zweifache Vater trotzdem aufregen. Zum Beispiel, wenn die SV Ried wie gegen Sturm Graz in der 95. Minute noch ein Tor kassiert und verliert. „So etwas ärgert mich extrem. Ich weiß, dass im Fußball nicht immer die bessere Mannschaft gewinnt, aber ich bin ein Gerechtigkeitsfanatiker. Da kann ich einfach nicht aus meiner Haut.“

Apropos Haut: Die soll bei Renato Augenstraßer ab sofort wieder straffer und weniger werden.

„Nachdem ich mir vor ein paar Jahren beim Fußballspielen das Kreuzband gerissen habe, war ich sportlich eher inaktiv und habe dadurch ziemlich zugenommen. Im November letzten Jahres habe ich dann wieder mit dem Training angefangen. Inzwischen gehe ich mehrmals pro Woche laufen und möchte, wenn es wieder möglich ist, bei unserer Seniorentruppe mitspielen. Ich brauche Menschen um mich und echte Konversation. Es tut mir weh, wenn das, so wie jetzt, nicht geht“, sagt der Rieder, der den gleichen Elan auch beruflich

verspürt. „Ich kann mir gut vorstellen, bis 65 zu arbeiten.“

Fußball als Dauerbrenner

Der Fußball soll ihm auch darüber hinaus erhalten bleiben. „Ein Leben ohne Hobby kann ich mir gar nicht vorstellen, das würde ich nicht aushalten. Ich habe durch meine Arbeit im Fußball so viele liebenswerte Menschen kennengelernt. Mein persönlicher Horizont hat sich durch jeden einzelnen erweitert und es sind gute Freundschaften entstanden“, sagt Augenstraßer. Eine davon mit dem Wolfsburger Co-Trainer Thomas Sageder. Nicht nur bei seinen Freundschaften, auch familiär sind Sport und Fußball ein Dauerthema. „Sogar meine Frau habe ich so kennengelernt. Ich habe bei Pattigham gespielt und sie war die Tochter des Sektionsleiters. Und heute spielt mein Sohn Simon für Pattigham.“

Egal ob Familie, Beruf oder Hobby: Renato Augenstraßer macht alles mit Leidenschaft und Freude an der Sache. Deshalb blickt der 59-Jährige auch nach fast drei Jahrzehnten als Trainer nur in eine Richtung: nach vorne.



Seit vielen Jahren ein gutes Team: LAZ-Leiter Edwin Causevic (links) und Renato Augenstraßer. Foto: elha

„Die Wertschätzung, die mir viele ehemalige Spieler entgegenbringen, ist für mich viel wertvoller als einzelne Siege oder Erfolge.“

Renato Augenstraßer, Fußballtrainer und Pädagoge, feiert heuer sein 20-jähriges Jubiläum beim LAZ Ried

Ried trifft im Viertelfinale auf Amstetten

Nach erster Pleite in der Zwischenrunde warten nun die Playoffs auf den UVC

RIED. Der UVC Weberzeile Ried konnte im letzten Spiel der Zwischenrunde gegen Hartberg keine Punkte holen und verlor mit 0:3. Coach Dominik Kefer setzte in diesem Match vermehrt die jungen Spieler ein, weshalb phasenweise zu sehen war, dass das Team nicht optimal eingespielt war. Die Steirer nutzten diese Schwierigkeiten der Innviertler beinhardt aus und holten sich verdient und deutlich die Sätze eins und zwei. Auch die Einwechslung von Kapitän Tomek Rutcecki im dritten Satz konnte nichts mehr an der Niederlage ändern.

Für die Innviertler war es die erste Pleite in der Zwischenrunde der DenizBank Volleyballleague. Die Rieder standen bereits vor der Partie als Sieger der unteren Runde fest und empfingen im Viertelfina-

le der Playoffs den VCA Amstetten. Das erste Spiel im Playoff wird am Donnerstag, 25. Februar, im Innviertel über die Bühne gehen.

„Leider kamen die Jungs heute nie wirklich in einen guten Rhythmus und wir waren eigentlich in den ersten zwei Sätzen chancenlos. Im dritten Durchgang sah es dann



Außenangreifer Markus Berger (Schlossler)

besser aus, aber leider haben wir auch da zu viele Eigenfehler produziert. Die jungen Spieler haben heute ihre Chancen bekommen und teilweise auch gute Ansätze gezeigt. Ich werde das Spiel aber heute sicherlich nicht überbewerten, gratuliere aber dem TSV Hartberg zu einer sehr konzentrierten und starken Leistung“, so Dominik Kefer nach dem Match.

„Nach dem knappen Aus im Cup-Halbfinale war es nicht so einfach sich zu motivieren. Hartberg warf alles aufs Spielfeld und die junge Truppe machte viele Dinge richtig. Leider konnten wir die Zwischenrunde nicht mit einem Sieg abschließen, wir werden das Spiel aber abhaken und uns voll auf die Playoffs konzentrieren“, ergänzt Außenangreifer Markus Berger.

Klaus Grünbart stellt sich selbst in den Schatten

LAG-Athlet holte bei internationalem Wettkampf mit persönlicher Bestzeit Rang sechs über 60 Meter

RIED. Die fünften Balkan U20-Hallenmeisterschaften mit Teilnehmern aus 15 Nationen fanden am Wochenende in der Asics Arena in Sofia (Bulgarien) statt. In der neunköpfigen österreichischen Equipe befand sich auch der LAG Athlet Klaus Grünbart der sein internationales Debüt gab und im 60-Meter-Lauf an den Start ging. Grünbart, der zuletzt seine persönliche Bestzeit verbessern konnte, kämpfte im zweiten Heat um den Finaleinzug. Dank einer neuerlichen Bestleistung (7,00 Sekunden), die den zweiten Platz im zweiten Vorlauf bedeutete, gelang ihm dies. Im Fi-



(ÖLV/D. Komarova)

nale haderte Grünbart zwar mit seinem Start, dennoch verbesserte er sich wieder (6,97) und schaffte Platz sechs. „Ich weiß jetzt, dass ich auf dem richtigen Weg bin und darauf kann ich aufbauen“, analysierte er seine Darbietung.

Das ÖLV Team bildete darüber hinaus kurzfristig eine 4x400-Männerstaffel. Gemeinsam mit Wolf, Lindinger-Asamoah und Strohmayer-Dangl belegte Klaus Grünbart den fünften Rang.